

Von unserer Redakteurin
Bärbel Kistner

Der Termin stand von Anfang an fest: Am 31. Juli 2018 müssen die insgesamt 21 Gebäude der Stadtausstellung im Neckarbogen so weit fertig sein, dass die Fassaden angebracht sind und keine Baugerüste mehr stehen. Am Mittwoch feierten Investoren und Bauherren gemeinsam mit Handwerkern und Planern Richtfest im Innenhof von Baufeld H.

„Ich habe keine Sorge, dass wir rechtzeitig fertig werden“, betont Baubürgermeister Wilfried Hajek. Vor allem weil man den Planungsprozess erheblich beschleunigt habe, bliebe genügend Zeit für die Bauphase. „Der zeitliche Ehrgeiz ging nicht zu Lasten der Qualität.“

Im Baufeld H sind fünf der sechs Bauten hochgezogen, darunter zwei Gebäude der Stadtsiedlung sowie drei weitere privater Investoren. An der Ecke zum Floßhafen klafft noch eine Lücke. Die Gründung ist fertig,

„Ich habe keine Sorge,
dass wir hier rechtzeitig
fertig werden.“

Wilfried Hajek

die Bauarbeiten sollen bald beginnen, hofft Buga-Architektin Barbara Brakenhoff.

Fassade „Ich hoffe, dass es gelingen wird, auch das Haus H4 bis Juli hochzubringen“, sagt Franz-Josef Mattes. Der Heilbronner Architekt plant auf H3 ein eigenes Projekt: Der Leichtbetonbau bekommt eine mit wildem Wein begrünte Fassade. Mattes wird mit seinem Büro in den ersten Stock einziehen.

Am weitesten sind die Projekte H5 und H6 der Stadtsiedlung: ein Kinderhaus, konzipiert mit aufeinander gestapelten Holzwürfeln und vier Wohnungen für alleinerziehende Mütter oder Väter. Im zweiten Stadtsiedlungshaus sind 40 Prozent der Wohnungen öffentlich gefördert. Dort gibt es eine gemeinschaftlich genutzte Dachterrasse.

„Mit dem Baufeld H liegen wir gut im Zeitplan“, sagt Stadtsied-



In 31 Planungsgesprächen haben sich die fünf Investoren im Baufeld H zusammengerauft und die Arbeiten für den Rohbau abgestimmt: Jetzt wurde gemeinsam auf der Baustelle im Neckarbogen Richtfest gefeiert.

Foto: Ralf Seidel

Gemeinsames Richtfest im Neckarbogen

HEILBRONN *Fünf von sechs Rohbauten im Baufeld H sind fertig – Optimismus bei Stadt und Buga, dass Zeitplan eingehalten wird*

Spaziergang mit der virtuellen Brille

Ein Spaziergang durchs neue Kinderhaus der Stadtsiedlung? Virtual Reality macht's möglich. Die Besucher beim Richtfest im Baufeld H konnten mittels einer **Datenbrille** das Gebäude erkunden, auf die Balkone treten, die Stufen im Treppenhaus erklimmen oder sich einen Eindruck der grünen Möbel verschaffen. Inszeniert hat das Ganze die

Böblinger Firma Star Cooperation, die mit ihrer Virtual-Reality-Inszenierung auch zur Buga präsent sein möchte. Das Ganze ist jedoch nicht nur technische Spielerei. Virtual Reality sei auch wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses, sagt Sirri El Jundi vom Stuttgarter Architekturbüro JSB, das für Kinderhaus und Wohnhaus der Stadtsiedlung die

Ausführung übernimmt. Frühzeitig im **Planungsprozess** wird ein digitaler Zwilling des Gebäudes erstellt, der auch allen Fachingenieuren und Statikern zugänglich ist – mit vielen Vorteilen für die am Bau Beteiligten. Die Arbeit an einem gemeinsamen 3-D-Modell erleichtere die Verständigung und bringe eine erhebliche Zeitersparnis mit sich. *kis*

lungsprokurist Joachim Beuchert. Im Baufeld J dagegen „hakt es noch“. Alle Gebäude seien zur Buga fertig. Aber es stehe in den Sternen, ob auch alle Wohnungen, etwa im Holzhochhaus, bezogen seien.

Baukultur Dass in 51 Prozent aller Wohnungen Mieter einziehen werden, ist für Baubürgermeister Wilfried Hajek ein Grund, dass die Neckarbogen-Modellbebauung bereits jetzt bundesweit beachtet wird. Die Verfahren zur Vergabe der Grundstücke „haben Baukultur sichergestellt und das Innovative und Modellhafte überhaupt ermöglicht“, betont Hajek beim Richtfest.

Zum Zuge kamen die Investoren mit den besten Projekten, ausgewählt von einer Baukommission. Auch für die weitere Bebauung des Stadtteils Neckarbogen sollen Bausteine des Vergabeverfahrens wie Kommission und Nutzungskonzept erhalten bleiben, versichert Hajek.

Buga-Geschäftsführer Hanspeter Faas ist überzeugt, dass die Garten-

„Es steht in den Sternen,
ob alle Wohnungen
zur Buga bezogen sind.“

Joachim Beuchert

schau gerade auch wegen der Stadtausstellung – ein Experiment, das es in 70 Jahren Gartenschau noch nicht gegeben hat – Erfolg haben wird. Spannend werde die Frage: „Wie gehen wir damit um, dass Menschen während der Buga hier leben.“

Im mittleren Baufeld I sind die Arbeiten noch weiter fortgeschritten. „Die Ersten könnten im Juli einziehen“, glaubt Faas. Auch er geht davon aus, dass Sommer 2018 für das Ende der Rohbauarbeiten in den beiden anderen Baufeldern zu halten sein wird. Es gehe nicht nur um die benötigte Zeit – ab dann sind es noch gut acht Monate bis zur Eröffnung der Bundesgartenschau im April 2019. Für Betonmischer und Tiefleger werde es einfach zu eng. „Investoren tun sich selber einen Gefallen, wenn sie rechtzeitig fertig sind.“